

Eckpunktekonzzept für das Kibaz im Judo-Sport

Carina Hagen



Kinderbewegungsabzeichen NRW

Herausgeber: Nordrhein-Westfälischer Judoverband (NWJV)
Inhalt: Carina Hagen
Fachkraft „NRW bewegt seine Kinder“
Mail: Carina.Hagen@nwjv.de
Tel.: 0203 7381-625
Stand: 23.01.2017

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Abkürzungen | 2 |
| 1. Ausgangslage | 3 |
| 1.2. <i>Der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband</i> | 3 |
| 2. Einordnung des Judo-Kibaz im Kontext bisheriger Kinder- und Jugendarbeit im NWJV | 4 |
| 3. Zielgruppen | 6 |
| 3.1. <i>Judo-Vereine in NRW</i> | 6 |
| 3.2. <i>Kindertageseinrichtungen und deren Kinder</i> | 6 |
| 3.3. <i>weitere Zielgruppen als Kooperationspartner</i> | 6 |
| 4. Ziele | 8 |
| 4.1. <i>Image großflächig etablieren</i> | 8 |
| 4.2. <i>Kooperationskultur im Judo fördern und stärken</i> | 8 |
| 5. Das Judo-Kibaz | 10 |
| 5.1. <i>Allgemeine Aspekte des Judo-Kibaz</i> | 10 |
| 5.2. <i>Gewaltpräventive Aspekte des Judo-Kibaz</i> | 11 |
| 5.3. <i>Judo-Kibaz als Integrationsmittel für Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung</i> | 11 |
| 5.3. <i>Inhalt und Form des Judo-Kibaz</i> | 12 |
| 6. Umsetzung | 14 |
| 6.1. <i>Aufgaben und Verantwortungen bei der Umsetzung des Judo-Kibaz</i> | 14 |
| 6.2. <i>Arbeitshilfen und –Materialien für die Umsetzung</i> | 18 |
| 7. Finanzierung | 19 |
| 8. Kommunikationswege zur Verbreitung des Judo-Kibaz | 20 |

Abkürzungen

| | |
|-------|-------------------------------------|
| Abb. | Abbildung |
| DJB | Deutscher Judo-Bund |
| Kibaz | Kinderbewegungsabzeichen |
| NWJV | Nordrhein-Westfälischer Judoverband |
| u.A. | unter Anderem |
| U6 | Altersklasse unter 6 Jahre |
| usw. | und so weiter |
| s. | siehe |

1. Ausgangslage

Den primären Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Kinderbewegungsabzeichens für den Judo-Sport bildet das Kibaz-Programm der Sportjugend NRW. Seit 2015 unterstützt dieses Programm die Fachverbände in NRW inhaltlich und finanziell bei der Breitensportlichen Weiterentwicklung des Kibaz unter fachsportspezifischen Aspekten.

1.2. Der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband

Der Nordrhein-Westfälische Judo-Verband (NWJV) wurde am 19. November 1952 als Nordrhein-Westfälischer Judo-Ring in Essen gegründet. Heute ist der NWJV über den Dachverband für Budo-Techniken Mitglied im Landessportbund NRW. Am 01. Januar 2016 gehörten dem NWJV 518 Vereine mit 42.007 Mitgliedern an.

In der Altersklasse der 0-6 Jährigen machen ca. 2.600 Jungs und 1.100 Mädchen Judo. Dies macht ein Anteil von ca. 8% der Gesamtmitglieder aus.

In der Altersklasse der 0-6 Jährigen nutzt der NWJV das „Judo-spielend-lernen“-Programm des Deutschen Judobundes (DJB). Das Programm ist für 5-7-Jährige konzipiert und zielt auf eine verstärkte soziale und motorische Entwicklung der Kinder ab. Das Konzept sieht vor, die Kinder ab einem Alter von 5 Jahren mit kleinen Aufgaben und Aktionen zum weiß-gelben Gürtel zu begleiten. Judo-spielend-lernen wird in der Regel als vereinsinterne Trainingsmethode genutzt.

Durch das Judo-Kibaz möchte der Nordrhein-Westfälische Judoverband einen weiteren Beitrag zur kindlichen Persönlichkeitsentwicklung, sowie eine ganzheitliche Bewegungsschulung leisten und ein Kooperationsnetzwerk mit Kindertageseinrichtungen aufbauen und stärken.

2. Einordnung des Judo-Kibaz im Kontext bisheriger Kinder- und Jugendarbeit im NWJV

Im Bereich der Projekte nutzt der NWJV viele Projekte und Aktionen des Deutschen Judobundes. Diese Projekte lassen sich in folgende drei Bereiche unterteilen:

1. Kinder- und Jugendaktionen
2. Kooperationsprogramme
3. Ehrenamt

Programme und Projekte des NWJV und DJB

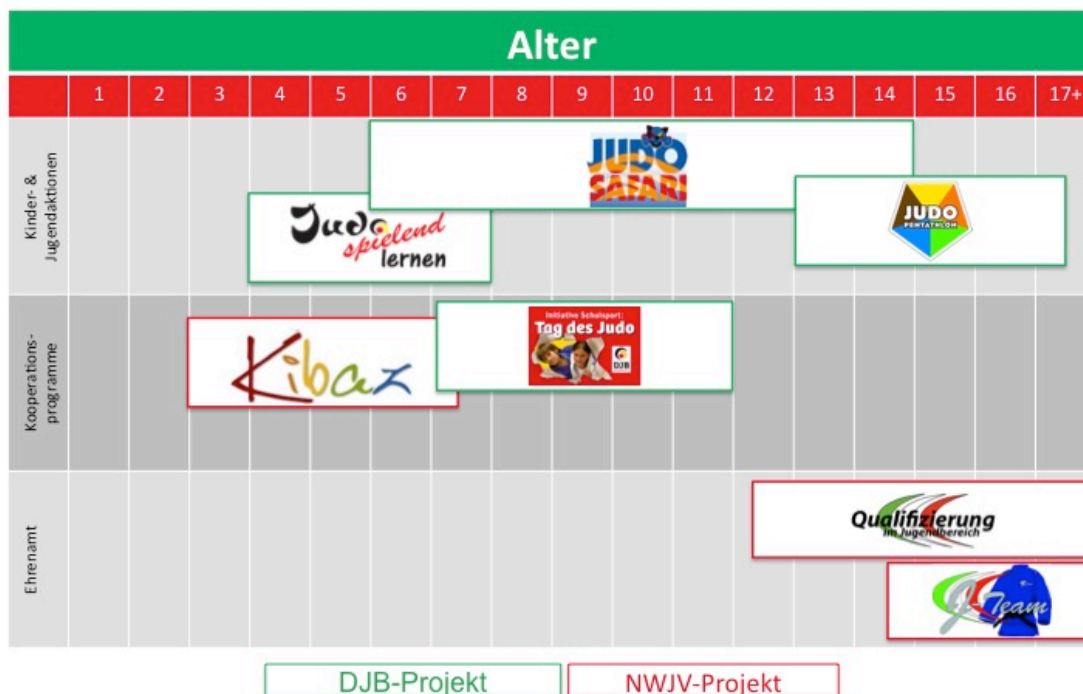


Abb.01: Projekte und Aktionen des DJB und NWJV.

Das Judo-Kibaz ist im Bereich der Kooperationen für 3-6 Jährige Kinder einzuordnen. Ab einem Alter von 6 Jahren wird der jährliche Tag des Judos als Kooperationsangebot für Schulen und Vereine angeboten.

Um den Kindern in ihrer Entwicklungslaufbahn möglichst viele Berührungspunkte mit dem Judo-Sport zu bieten, ist es sinnvoll die Kindergarten-Nische

mit dem Judo-Kibaz zu bedienen. Außerdem ist das Judo-Kibaz, damit das erste und einzige U7-Projekt des Nordrhein-Westfälischen Judoverbandes.

Das Judo-Kibaz überschneidet sich auf der Ebene der Altersklassen mit dem Programm „Judospielend lernen“, der Judo-Safari und dem Tag des Judo. Jedoch unterscheidet es sich durch die Inhalte, der Durchführung und vor allem durch die Grundgegebenheiten.

Im Vergleich mit dem Programm „Judo spielend lernen“ ist das Judo-Kibaz eine eintägige Kooperationsveranstaltung. Im Programm „Judo spielend lernen“ werden über drei Themenfelder insgesamt 30 Bewegungs- und Aufgabenbereiche unterteilt und abgearbeitet. Dieses Programm ist für eine langfristige und kontinuierliche Kooperation ausgelegt.

Das Judo-Kibaz hingegen ist für Verein und Kindertageseinrichtung ein niederschwelliges Kooperationsangebot, welches an nur einem Tag durchgeführt werden kann.

Der Tag des Judo ist ein Aktionstag, der in erster Linie die Kooperationen zwischen Schulen und Judo-Vereinen fördert. Während dieses Aktionstages wird häufig ein Judo-Training in Kombination mit einem Judo-Sumo-Turnier angeboten. In Zukunft wird es auch möglich sein, für den ersten Jahrgang der Grundschulen ein Judo-Kibaz anzubieten. So gewinnt der Tag des Judo an Vielfalt und Möglichkeiten für Judovereine.

Die Judosafari ist eine Breitensportaktion des Deutschen Judobundes, bei der ein Wettbewerb in drei Bereichen stattfindet. Ein Kreativ-Bereich, ein Leichtathletischer Bereich und ein Budo-Wettbewerb. Hierbei werden Punkte für die erbrachte Leistung vergeben und in unterschiedliche Klassen unterteilt. Das Judo-Kibaz stellt hierbei eine wertfreie Alternative zur Judo-Safari dar, die vor allem für die jüngeren 7-Jährigen einfacher zu absolvieren ist.

3. Zielgruppen

Das Judo-Kibaz richtet sich an Vereine, die eine Kooperation mit einem Kindergarten anstreben. Jedoch sollen sich die Inhalte auch an die Material- und Handlungsmöglichkeiten der Kindertageseinrichtung anpassen.

Im Folgenden wird auf beide Akteure weiter eingegangen.

3.1. Judo-Vereine in NRW

Dem NWJV sind 518 Judo-Vereine und –Abteilungen angeschlossen. In den Vereinen trainieren insgesamt 42.000 Judoka aller Altersklassen.

Im U6-Bereich wird das Engagement der Vereine noch nicht flächendeckend erfasst.

3.2. Kindertageseinrichtungen und deren Kinder

In NRW sind insgesamt ca. 9.000 Kindertageseinrichtung ansässig. Davon besitzen derzeit ca. 800 Einrichtungen das Gütesiegel „anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“.

Die Altersstruktur der Kinder in Kitas nimmt immer weiter ab, da der Bereich der U3-Betreuung für viele Eltern eine immer wichtigere Rolle spielt.

3.3. weitere Zielgruppen als Kooperationspartner

Bei der Durchführung eines Judo-Kibaz sind auch weitere Zielgruppen für Judo-Vereine interessant.

Im Grundschulbereich gibt es in NRW 2.845 Schulen¹, in denen die erste Klasse noch als Teilnehmer am Judo-Kibaz in Frage kommen. Eine Angebot

¹ Siehe:

https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Service/Schulstatistik/Amtliche-Schuldaten/Quantita_2015.pdf

des Judo-Kibaz macht hier sinn, wenn der Judo-Verein sich als Partner in den „Bildungsdreieck: Schule – Sportverein – Kita“ positionieren möchte.

Geht man eine Schulform weiter, findet man in NRW 1.622 weiterführende Schulen², an denen zehntausende Sporthelfer aktiv sind. Beim Judo-Kibaz gibt es die Möglichkeit, diese Sporthelfer als Teil des Praxisteams zur Unterstützung einzubinden.³

Auch die Berufskollegs können eine interessante Zielgruppe für das Judo-Kibaz darstellen. Berufskollegs mit einer pädagogischen, sozialen oder einer gesundheitlichen Fachausrichtung stehen dabei als mögliche Kooperationspartner im Vordergrund. So kommen angehende Erzieherinnen und Erzieher in Kontakt mit dem Judo-Kibaz und können im direkten Dialog mit dem Verein über weitere frühkindliche Sportangebote informiert werden.

² s.o.

³ Siehe: http://www.sportjugend-nrw.de/service/news/artikel/news/gymnasiastin-ist-50000ste-sporthelferin-in-nrw/?no_cache=1&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=07354ded58bbbae032cdb6717c1de491

4. Ziele

Mit dem Judo-Kibaz werden folgende Ziele verfolgt. Die Reihenfolge der Ziele in diesem Eckpunkte-Kozept spiegelt dabei nicht die Priorität dieser wieder.

4.1. Image großflächig etablieren

Der Judo-Sport soll sich weiter als kinderfreundliche Sportart etablieren. Dabei soll dieses Image auf mehreren Ebenen aufgebaut werden.

Auf der Vereinsebene wird die Hemmung, auch Kleinkinder im Judosport spielerisch zu trainieren, genommen. Auf der elterlichen Seite wird Judo-Sportart als eine erzieherisch Wertvolle Erfahrung für die Kinder eingeführt.

Bestärkt wird das Ziel durch eine Verbesserung und Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit der Vereine. Dabei bietet der NWJV Hilfe und Unterstützung an.

4.2. Kooperationskultur im Judo fördern und stärken

Im täglichen Trainingsgeschäft fällt es vielen Vereinen schwer Kooperationen langfristig aufrecht zu erhalten und zu pflegen. Mit Hilfe des Judo-Kibaz, können kurzweilige Kooperations-Aktionen, ohne langfristigen Planungsaufwand stemmen zu müssen, implementiert werden. Dabei bauen sich die Vereine ihr eigenes Netzwerk, bestehend aus Kindertageseinrichtungen, KSB/SSB und weiteren Netzwerkpartnern auf.

So ist in dieser Zielsetzung das Judo-Kibaz als Kooperationsstifter zwischen Kitas und Vereine zu verstehen. Dies deckt sich auch mit den Zielformulierungen im Schwerpunkt 1 des Programms „NRW bewegt seine Kinder“: „Sportvereine werden in ihrer Kooperationsfähigkeit unterstützt. Bis zum Jahr 2020 führen 50 % der Vereine mit Angeboten für 0- bis 6-Jährige im Schwerpunkt I

Kooperationsangebote mit Kindertageseinrichtungen/ Kindertagespflege durch.“⁴

Ein weiteres Ziel des Landesprogramm „NRW bewegt seine Kinder“ welches mit dem Judo-Kibaz verfolgt wird, ist in der Programmfortschreibung wie folgt definiert: „Die Qualität der Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wird im Verbundsystem und im Dialog mit anderen Bildungsakteuren ausgebaut, gesichert und öffentlichkeitswirksam präsentiert.“⁵

Als direkte Konsequenz einer gelungenen Kooperationskultur, wird ein gesteigerter Mitgliedererwerb in den Judo-Vereinen erwartet. Eltern und Kindertageseinrichtungen finden in dem Judo-Verein einen direkten Ansprechpartner und können so auch Probetrainingstermine vereinbaren.

⁴ S. NRW bewegt seine Kinder – bewegte Kindheit und Jugend (Arbeitszeitraum 2015-2020, S. 11

⁵ s.o.

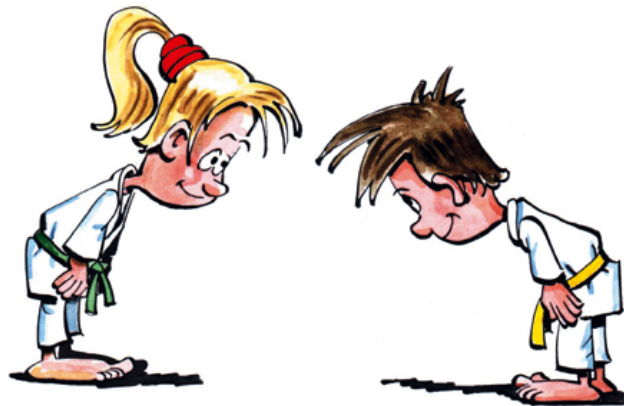
5. Das Judo-Kibaz

5.1. Allgemeine Aspekte des Judo-Kibaz

Judo ist eine japanische Kampfsportart die Jigoro Kano am Ende des 19. Jahrhunderts in Japan entwickelt hat. Neben der körperlichen Ertüchtigung geht es im Judo hauptsächlich um soziale und moralische Kompetenzen, die im gemeinsamen Training erlernt und gelebt werden.

Heutzutage beobachtet man zunehmend gesellschaftliche Probleme, die zum Beispiel durch aggressives Verhalten und mangelhafter Werteerziehung immer mehr in den Vordergrund geraten. Beim Judo fängt respektvolles Verhalten schon mit der Verbeugung vor jeder Übung und bei der Rücksichtnahme auf den Partner während der Übung statt. Darüber hinaus, wurden vom Deutschen Judo-Bund 10 essentielle Judo-Werte entwickelt, die bei jedem Training praktiziert werden. Diese Werte lauten:

1. Ernsthaftigkeit
2. Bescheidenheit
3. Respekt
4. Höflichkeit
5. Selbstbeherrschung
6. Hilfsbereitschaft
7. Ehrlichkeit
8. Freundschaft
9. Wertschätzung
10. Mut



Bei den Judo-Übungen wird den Kindern das eigene Körpergefühl und Körperspannung beigebracht und so eine aufrechte Haltung des Kindes gefördert. Das Kind erscheint sicherer und selbstbewusster nach außen und das Ich-Gefühl wird gestärkt.

5.2. Gewaltpräventive Aspekte des Judo-Kibaz

Unter dem Aspekt „Ringen und Raufen“ können schon im Kindergarten erste Schritte für die Gewaltprävention eingeleitet werden. Kämpfen, Ringen und Raufen sind in der Lebenswelt der Kinder stark vertreten und keinesfalls mit aggressivem oder gewaltbereitem Verhalten zu verwechseln.

„Ringen und Raufen“ ist keine (Kampf-)Sportart, sondern ein eigenständiges, hochmotivierendes und sozialisierendes Handlungsfeld, indem Formen der körperlichen Begegnung und Auseinandersetzung angeknüpft werden.

Dabei werden schon im frühen Kindesalter stillschweigend Grenzen und Regeln vereinbart, unter denen gerauft werden. Im Kindergarten wird das gewaltfreie Raufen oft durch die Erzieherinnen und Erzieher unterbunden. Ringen und Raufen kann unter allgemeinen gewaltpräventiven Perspektiven Kinder dabei unterstützen:

- Den eigenen Körper und sich selbst zu „beherrschen“
- Sich selbst und andere in seinen bzw. ihren Stärken wahrzunehmen und zu akzeptieren
- Sich selbst und anderen – auch in kritischen Situationen zu vertrauen
- Verhaltensweisen zu erlangen, Werte zu übernehmen, die einen menschlichen, wie respektvollen Umgang miteinander bestärken.⁶

Diese Aspekte des Ringen und Raufens finden sich im Judo-Kibaz wieder.

5.3. Judo-Kibaz als Integrationsmittel für Kinder mit Migrationshintergrund und/oder Fluchterfahrung

In Deutschland ist Judo selber zugewandert. Es ist eine Sportart, deren Ursprung in einem anderen Land und in einem anderen kulturellen Kontext entstanden ist. Weltweit gibt es ca. 20 Millionen Menschen die Judo machen, damit ist Judo die am weitesten verbreitete Kampfsportart der Welt.

⁶ Siehe: „Gegen Gewalt ankämpfen: Ringen und Raufen als präventives Angebot im Kindergarten“, aus der Zeitschrift motorik 01/2008 (Link: http://www.adhs-doku-zentrum.de/dokV2/104/08_Beudels_1_2008.pdf)

Das Judo-Kibaz trägt ebenfalls einen entscheidenden Beitrag zu interkulturellen Öffnung bei. Kinder verschiedenster Herkunftsländer und Kulturen verbringen bei einem Judo-Kibaz gemeinsam Zeit miteinander und bewältigen gemeinsam verschiedenste Bewegungsaufgaben.

Im Positionspapier „Miteinander kämpfen, statt gegeneinander spielen“ formuliert der NWJV unter anderem folgende Ziele in der Integrationsarbeit:⁷

- Integration, Inklusion und Interkulturelle Öffnung ist eine Selbstverständlichkeit
- Judo ist als Integrationssport bekannt
- Die inner- und außersportliche Vernetzung in diesem Themenbereich wird auf der jeweiligen Ebene vorangetrieben

Doch warum ist der Kampfsport Judo sinnvoll für Kinder, die selbst vor Kampf und Gewalt geflohen sind? Judo fördert das soziale lernen und damit insbesondere die Rücksichtnahme, sowie den Respekt und die Verantwortung für sich und andere. Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung lernen beim Judo, was gewaltfreie Auseinandersetzungen bedeuten, erproben neue Verhaltensweisen und stärken ihr Selbstwertgefühl.

In dem Sinne kann Judo verbinden, erziehen und integrieren.

5.3. Inhalt und Form des Judo-Kibaz

Folgende Eckpunkte beschreiben das Judo-Kibaz kurz:

- Zielgruppe sind drei- bis sechsjährige Kinder, sowie deren Eltern und Familien
- Die Durchführung und Ausrichtung wird ausschließlich von den Judo-Vereinen übernommen
- Der NWJV ist Initiator und Entwickler des Judo-Kibaz und nimmt außerdem die Funktion des Beraters und Vermittlers wahr

⁷ s. „Miteinander kämpfen statt gegeneinander spielen“ Position im Handlungsfeld, Hrsg.: Nordrhein-Westfälischer Judoverband, 2012

Das Judo-Kibaz ist eine Kooperationsaktion für Judo-Vereine und Kindergärten, die innerhalb weniger Stunden durchgeführt wird. Dabei stehen dem Vereinen eine Auswahl an vorgeschlagenen Bewegungsaufgaben zur Verfügung.

Durch den simplen Ablauf des Judo-Kibaz, kann dieses folgendermaßen eingesetzt werden:

- Als Einzelaktion eines Judo-Vereines in Zusammenarbeit mit einem Kindergarten/ einer Kindertagesstätte oder mehreren Kinder-Einrichtungen
- Als Bestandteil einer Projektwoche in einer Kindertagesstätte in Zusammenarbeit mit einem Judo-Verein (z.B. Tag des Judo, World Judo Day, Weltkindertag, etc.)
- Als Rahmenprogramm für Kinder bei Vereinsfeiern, Straßenfesten, Kindergarten-Feste, etc.

6. Umsetzung

Bei der Umsetzung des Judo-Kibaz sind mehrere Akteure direkt und indirekt bei der Planung, Durchführung und Evaluation betroffen. Die Umsetzung des Judo-Kibaz erfolgt in mehreren Phasen, die wie folgt gegliedert sind:

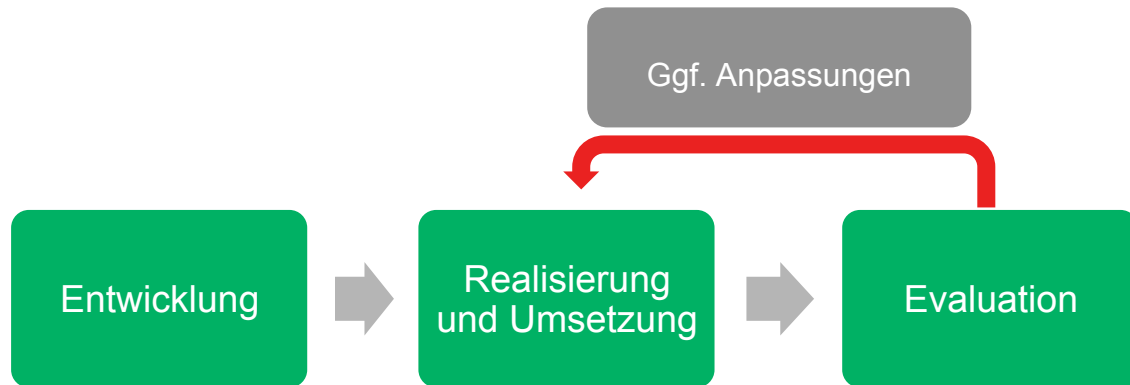


Abb. 2: Überblick über die Phasen des Judo-Kibaz

6.1. Aufgaben und Verantwortungen bei der Umsetzung des Judo-Kibaz

Aufgaben des NWJV

Der Nordrhein-Westfälische Judoverband ist der Herausgeber und Entwickler der Judo-Kibaz. Folgende Schritte sind bei der Entwicklung des Judo-Kibaz durchzuführen:

- Erarbeitung des Konzeptes „Judo-Kibaz“ und der dazugehörigen Arbeitshilfen (darunter zählen Eckpunktekonzept, Erarbeitung von judospezifischen Bewegungsaufgaben, Judo-Kibaz-Handbuch)
- Durchführung von zwei Pre-Tests, sowie deren Auswertung und daraus folgende Anpassungen des Konzeptes
- Entwicklung von Werbematerial (unter anderem Videos und Fotos der Pre-Tests, Berichterstattung auf der Verbands-Homepage, Facebook-Seite und Verbandszeitschrift „der Budoka“)

Nach Erfolgreicher Entwicklungsphase des Judo-Kibaz, wird die Realisierungs- und Durchführungsphase eingeleitet. Darunter fallen für den NWJV folgende Aufgaben an:

- Bekanntmachung unter den Mitgliedsvereinen (durch Fachzeitschrift, Facebook, Internetseite, Netzwerkarbeit mit den Vereinen)
- SSB und KSB ansprechen und Judo-Kibaz vorstellen
- Vereine, die das Judo-Kibaz durchführen möchten beraten und unterstützen

Mit der Realisierungs- und Durchführungsphase geht auch die Evaluation einher. Daher sind bei der Evaluation folgende Aufgaben wichtig:

- Interne Auswertung der durchgeführten Judo-Kibaze und eventuelle Anpassung der Bewegungsaufgaben (u.A. Auswertung der Rückmeldebögen)
- Nachberichterstattung in Zusammenarbeit mit den Vereinen (Berichte, Fotos, Videos etc.)

Aufgaben der Mitgliedvereine des Nordrhein-Westfälischen Judo-Verbandes

Die Judo-Vereine des NWJV sind mit ihren ehrenamtlichen und engagierten Mitarbeitern, Helfern und Jugendgruppen die Umsetzer und Ausrichter des Judo-Kibazes. In den einzelnen Umsetzungsphasen haben sie folgende Aufgaben:

In der Entwicklungsphase sind zwei Judo-Vereine integriert. Diese haben folgende Aufgaben:

- Durchführung der Pre-Tests
- Evaluation der Pre-Tests

In der Realisations- und Durchführungsphase spielen die Mitgliedsvereine eine der wichtigsten Rollen und übernehmen dabei folgende Aufgaben:

- Vereine führen das Judo-Kibaz in Kooperation mit Kindertagesstätten als einzelne Aktion oder im Rahmen einer Projektwoche durch. Dabei kann das Judo-Kibaz in Vereinsfeiern, Sportfesten oder anderen Sportveranstaltungen ins Rahmenprogramm integriert werden.
- Öffentlichkeitswirksame Vorberichterstattung in den lokalen/regionalen Medien im Einzugsbereiches des ausführenden Vereins

In der Evaluationsphase sind folgende Aufgaben auf die Mitgliedsvereine zurück zu führen:

- Ausfüllen des Rückmeldebogens und verschicken an den NWJV
- Ggf. Abschlussgespräch mit der kooperierende Kindertagesstätte über eine Wiederholung der Aktion im folgenden Jahr und weitere Kooperationsmöglichkeiten
- Nachberichterstattung in den lokalen/regionalen Medien im Einzugsbereiches des ausführenden Vereins

Bünde

Die Stadtsport- und Kreissportbünde unterstützen den NWJV und die Mitgliedsvereine. Sie haben in den einzelnen Umsetzungsphasen folgende Aufgaben:

In der Entwicklungsphase fallen keine Aufgaben auf die Bünde, daher wird ihr erst ab der Realisations- und Durchführungsphase Aufgaben zugeteilt:

- Unterstützung bei der Netzwerkarbeit für die Vereine (Vermittlung von Kindertagesstätten als Kooperationspartner)
- Werbung für das Judo-Kibaz bei Mitgliedsvereinen und Kindertagesstätten
- Bei Interesse der Bünde können die sich auch bei der Umsetzung beteiligen

Kindertageseinrichtungen

Die Kindertageseinrichtungen sind die Kooperationspartner der Vereine bei der praktischen Umsetzung des Judo-Kibaz. Folgende Aufgaben fallen auf die Kindertagesstätten zurück:

In der Entwicklungsphase sind wie bei den Mitgliedsvereinen auch zwei Kindertageseinrichtungen involviert, die in dieser Phase folgende Aufgaben haben:

- Durchführung der Pre-Tests mit den Verein
- Evaluation des Judo-Kibaz aus Kita-Sicht

In der Realisations- und Durchführungsphase spielen die Kitas mit den Judo-Vereinen gemeinsam eine ausführende Rolle. Sie haben folgende Aufgaben:

- Sie sind Kooperationspartner für die Vereine
- Sie weisen die Erziehungsberechtigte der Kinder darauf hin, dass während der Aktion Bild- und Videomaterial von den Kindern erstellt werden und klären dazu das Einverständnis ab.

In der Evaluationsphase wird ein Abschlussgespräch mit den kooperierenden Verein durchgeführt, dabei sollen folgende Punkte angesprochen werden:

- Wiederholung der Aktion im Folgejahr
- Austausch über weitere Kooperationsmöglichkeiten

Sportjugend NRW

Bei der Entwicklung des Judo-Kibaz ist die Sportjugend NRW Unterstützer und Berater. Sie ist in allen Umsetzungsphasen involviert und übernimmt folgende Aufgaben:

In der Entwicklungsphase hat die Sportjugend NRW folgende Aufgaben:

- Inhaltliche Unterstützung und Beratung des NWJV bei der breitensportlichen Weiterentwicklung eines Judo-Kibaz unter judo-sportlichen Aspekten

- Finanzielle Unterstützung der Pre-Tests mit einer Summe von jeweils 500 €⁸
- Austauschtreffen Kibaz mit anderen Fachverbänden
- Informationen für Bünde (Handbuch an jeden KSB/SSB)
- Stationskarten und Plakate

In den weiteren Phasen begleitet die Sportjugend NRW weiterhin das Judo-Kibaz im Hinblick auf die Ziele und Maßnahmen für das Programm „NRW bewegt seine Kinder“.

6.2. Arbeitshilfen und –Materialien für die Umsetzung

Für die Umsetzung des Judo-Kibaz müssen folgende Arbeitshilfen und –Materialien entworfen oder angepasst werden:

- Check-Listen für die Vereine zur Planung und Durchführen des Judo-Kibaz
- Evaluationsbogen zur Auswertung des Judo-Kibaz und zur eventuellen Anpassung des Handbuches
- Einverständniserklärung der Eltern zur foto- oder videografischen Dokumentation des Judo-Kibaz
- Muster für die Öffentlichkeitsarbeit (Presseberichte)
- Gesprächsleitfaden zur Gewinnung von Kitas als Kooperationspartner
- Gesprächsleitfaden für das Abschlussgespräch mit der kooperierenden Kita (Schwerpunkt: Kooperationsmöglichkeiten finden)

⁸ weitere finanzielle Unterstützungen der Sportjugend NRW werden in den Abschnitt „Finanzierung“ genauer definiert.

7. Finanzierung

Die Finanzierung des Judo-Kibaz läuft zum Teil über die Sportjugend NRW, über den NWJV und den ausführenden Verein. Dabei wird auf eine Minimierung der Kostenpunkte geachtet. Im Folgenden fallen auf die einzelnen Stellen folgende Kosten an:

Sportjugend NRW

- Unterstützung bei der Medienentwicklung (Gestaltung und Druck):
 - Entwicklung einer judospezifischen Werbefigur
 - 1.000 Urkunden (Druck)
 - 200 Handbücher
- finanzielle Unterstützung der beiden Pre-Tests mit jeweils 400 €

NWJV

- Kosten für Urkunden und Handbücher, die über die oben genannten Zahlen hinaus gehen
- Entwicklung und Druck eines eigenen Flyers

Ausführender Verein

- ggf. anfallende Porto-Kosten für die Urkunden und Handbücher
- Kosten für ggf. eingesetzte Trainer und Übungsleiter
- Weitere Finanzierungen sind über Sponsoren oder Aktionstage der Sportjugend NRW, wie der „Weltkindertag“ möglich

8. Kommunikationswege zur Verbreitung des Judo-Kibaz

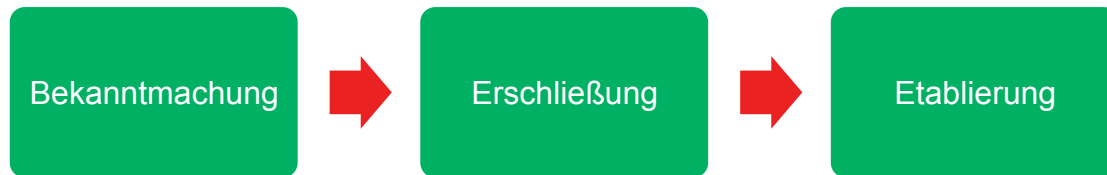


Abb. 3: Phasen in der Verbreitung des Judo-Kibaz

Zur Verbreitung des Judo-Kibaz werden mehrere Kommunikationskanäle genutzt. Zielgruppen dieser Kanäle sind die Mitgliedsvereine, Stadt- und Kreis-sportbünde und Kindertagesstätten.

In der ersten Phase der Bekanntmachungsphase werden alle Kommunikationskanäle vom Verband genutzt um über das neue Judo-Kibaz aufmerksam zu machen. Zu diesen Kanälen gehören die monatlich erscheinende Verbandszeitschrift „Budoka“, sowie die Facebook- und Internetseite des Nordrheinwestfälischen Judo-Verbandes. Dabei werden in der Kommunikation vor allem auch die Berichte aus den Pre-Tests als Vorbild-Aktion vermarktet.

Unterstützt wird die Bekanntmachung durch einen zusätzlichen Flyer, der als Werbematerial ausgegeben werden kann.

In der zweiten Phase findet eine Durchdringung des Judo-Kibaz in den Vereinen statt. Immer mehr Vereine werden auf das Angebot aufmerksam. Hier ist es in der Kommunikation wichtig, die Vereine, die schon ein Judo-Kibaz durchgeführt haben mit ins Boot zu nehmen.

Die Berichte aus den Vereinen verdeutlichen noch einmal die Vorteile des Judo-Kibaz und der daraus erfolgenden Ergebnisse, wie Kooperationen, Mitgliederzuwächse oder Imageverbesserungen. Wichtig ist, dass die Vereine hier selber die Vorteile liefern, da so skeptische Vereinsvertreter eher zum Durchführen animiert werden.

Auch in dieser Phase können die verbandsinternen Kommunikationsmittel, wie der Budoka, Facebook und die Internetseite genutzt werden.

Die letzte Phase zeichnet sich durch die Etablierung des Judo-Kibaz aus. Diese wird nach ca. 2-3 Jahren nach der Einführung erreicht und zeichnet sich durch einen festen Stamm von Vereinen aus, die das Judo-Kibaz regelmäßig durchführen.

In dieser Phase müssen die Vorteile des Judo-Kibaz nicht mehr so stark kommuniziert werden wie in den vorangegangenen Phasen. Primär sollte hier der Fokus auf die Verstärkung des Judo-Kibaz gelegt werden. Dies kann erreicht werden, indem man einzelne Vereine, die z. B. besonders oft das Judo-Kibaz durchgeführt oder besonders viele Kinder zum Judo-Kibaz bewegt hat, auszeichnet.. Dies kann immer am Ende des Jahres durch einen Jahresrückblick im Budoka erfolgen.